

Oschtermändig : Der Jakob Summer vom Schoneggviertel und sy Frou erläbe der Oschtermändig z'Bärn anno 1785

Autor(en): **Schenk, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde**

Band (Jahr): **32 (1970)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-245234>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

OSCHTERMÄNDIG

Der Jakob Summer vom Schoneggviertel und sy Frou
erläbe der Oschtermändig z'Bärn anno 1785

E Hörfolg vom Paul Schenk *

Darbote vo Mitglieder vom Bärner Heimatschutztheater
und Hörspiler vo Radio Bärn

Mir ghöre: der Jakob Summer, e Pur us em Ämmetal
d'Elise, sy Frou
ds Vreneli, ihres Meitschi, Chöchi bi ds Herr vo Luternous
der Chlous, e Wassertreger, wo über alles e chly Bscheid weiß
Lüt us em Ämmetal, es Paar us em Sibetal, Stadtlüt, Chinder und
e Basler Herr

I. INERE HERRSCHAFTSCHUCHI

(Das Gespräch wird hie und da diskret mit Küchengeräuschen untermalt.)

- Elise: Jää, het de d'Frou Luternou nüt derwider, we mier da bi dir i der
Chuchi sitze?
- Jakob: Mier wei di de nid versuume . . .
- Vreneli: Nenei; si het mer äxtra no uftreit, i soll ech de numen yne näh! I bi
ganz alei im Hus. — Ds Herr vo Luternous sy ga Toffe ga ne Visite
machen u chömen ersch am Morge vor der Predig mit den angeren
ume. U ds Chammermeitli isch ga spaziere. Dir müeßt halt da i der
Chuchi sy; i ha no z'tüe.
- Elise: Bhüetis . . .
- Jakob: Mier sy da bas!
- Elise: Lue, Vreneli, i ha dr da no nes paar gfärbti Eier mitbracht!
- Vreneli: Dank heigischt, Müetti! Aber es wär gwüß nid nötig gsi! Mir hei das
Jahr ume fasch z'vil gfärbt. Es luegt se ja nume niemer a. I nime sen
aber glych gärn. I gibe de es paari dervo dem Chlous.
- Elise: Wär isch das?
- Vreneli: Eh, der Wassertreger, won is ds Wasser i d'Chuchi bringt.

* Diese Hörfolge wurde von Radio Bern erstmals am Ostermontag, dem 29. März 1948, ausgestrahlt, am 19. April 1954 wiederholt und am Ostermontag, dem 30. März 1970, in der vorliegenden, leicht umgearbeiteten Fassung als Neuinszenierung ab Tonband gesendet. — Für die Textübertragung der Oberländer und des Baslers sei an dieser Stelle den Herren Walter Eschler und Rolf Pellegrini herzlich gedankt.

- Elise:** So. — U da wäre de no nes Paar wulligi un es Paar flächsigi Strümpf vo der Gotte! I soll vo ihren o ne Grueß verrichte.
- Vreneli:** Danke! Die chan i guet bruuche. U jitz, wie geits daheim?
- Jakob:** Eh, mier wüsse gwünd nüt anders. D'Flore het gfüet. — Es tuusigschöns Füchli het si gha, un es gratet, wie nid hurti eis grate isch. (*Vreneli stellt eine Teigschüssel auf den Tisch.*) Tüet dir i der Stadt am Abe chüechle? Oder was machisch da für ne Teigg?
- Vreneli:** Nei, i mache dä für morn zwäg, daß er uber Nacht cha leue!
- Elise:** Jää, machisch de zweuergattig Teigg?
- Vreneli:** Ja; eine für Chümichuechen u der anger für Chrutchueche.
- Elise:** Was isch das, i kenne das nüt?
- Vreneli:** O, das glouben i scho. — Weisch das isch drum e Bärner Spezialität, u de ersch no ne bsungeri für en Oschtermändig. Eso amenen Oschtermändig isch gäng alls us em Hüsli; das git alben es Gstüürm, du stellsch dr's nid vor! Erger als bi üs anere Sichlete. Dänk, was da alls i üsers Hus chunnt! Ungglenen u Tantene us allne Herrschafte, Verwandti vo der Frou vo Luternou, Fründe vo de Sühn u Fründinne vo de Töchtere; es geit wie imene Bejibus. Ds halbzyt loufft alls dervo, gässe wird nume zwüschennynen im Hui! Drum macht me's eifach. Chrut- und Chümichueche. Ganzi Bärge mueß i machen u Schwettine vo Gaffee u Schoggela.
- Elise:** Was Schoggela?
- Vreneli:** Dänk wohl!
- Jakob:** U die vürnäme Herre trinken o vo däm süeße Gschlüder?
- Vreneli:** D'Herre no fasch lieber weder d'Froue! Ömel de die jüngere ...
- Jakob:** Nid daß i müeßt! Derby liegt ja Bärn uf Wy seit me!
- Vreneli:** Häb nid Chummer, Drätti, Wy wird o trunke. — Item, i bi froh, mueß i e kes großes Köch astelle wie öppen alben am Neujahr, süsch chönnt i ja morn am Namittag nid mit ech cho.
- Elise:** Mi intressiert's jetz, wie du die Chueche machisch!
- Vreneli:** Eh, das isch wäger e ke so Häxerei! Für e Chrutchueche machen i afe ganz gwöhnleche Chuecheteigg, eso schön murbe wie du alben o machisch! Das isch dä dahie! Dä tuen i de am Morgen uströhle u i Bläch. Derna nimen i der Spinet, won i brühjit ha u tue dä ganz ghörig usdrücken u de fyn gnyppe. U we ds Chammermeitli jungs Säuchrut fingt, bringt's mer das o, u de chunnt das Säuchrut o drunger, u zwar mit no angere Chrütter, für daß der Spinet e chly Chuscht überchunnt. De chunnt no chly Mutschgetnuß dra. De nimen i Nydle, Eigälb, Mähl u Salz u machen alls guet ungerenang. De chunnt das uf e Teigg un obedruf streut me de no ghörig Bröcheli vo feißem Späck u stoßt de alls i Ofen yne, we's nachen isch.
- Jakob:** Das mueß ja öppis Guets gäh, we me derewäg awängt!
- Elise:** I wott das o einisch probiere!

- Jakob:** Üser Lüt tät si allwäg schön bedanke, we du ne Chueche wettischt uftische . . .
- Elise:** Mir wei's de la drufacho! — U de Vreneli, wie machisch de der Chümi-chueche?
- Vreneli:** Da machen i o wider e murbe Chuecheteigg; aber de ordeli meh gsalzen als dise u no chly Pfäffer dra. We der Chrutchueche bachtet, tröhlen i der Teigg zum Chümichuechen us, daß er nid größer wird weder der Bode vo der Taterepfanne dert näb em Chemischoß. Uf en uströhlete Teigg streuen i de Chümi u walze dä mit em Tröhlholz y. Die Chueche wärde de im Anke bache. Aber es mueß de vil Anke sy, daß si fasch schwümme! — So, das isch die ganzi Häxerei!
(*Die Küchentüre geht auf, Chlous, der Wasserträger, trappt herein.*)
- Chlous:** Gueten Abe!
- Vreneli:** Gueten Abe, Chlous!
- Chlous:** Ahaa, Visite! Bonsoir, bonsoir! Dänk Vater u Muetter, si je ne me trompe pas?
- Beide:** Ja, es macht dertdüre!
- Vreneli:** Das isch jitze der Chlous, won is ds Wasser bringt! — Lue, i ha dr da no nes paar Eier; si sy vo der Muetter!
- Chlous:** Also en Oschterhas? — Merci!
- Vreneli:** Tue mer nume da dä Chessel nachefülle! Hinecht bruuchen i kes Wasser meh. Es isch ja niemer da!
- Chlous:** I weiß, i weiß. I ha der Gutschner dä Morge gseh aspanne. Ga Toffe sy si schynt's! Pootz, wie het der Sämi . . .
- Vreneli:** Wie redsch wieder? Der Herr Samuel vo Luternou wottsich säge . . .
- Chlous:** I säge Sämi; dä het mi als Bueb nüt als gergeret, dä Luuser. Für mi isch er u blybt er der Sämi, parbleu, wen er jitze scho i Große Rat grütscht isch. Was chan är scho derfür? — Uuh, dä het e Meinig!
- Jakob:** Sägit, syt dir im Dienscht, daß dr d'Montur anneheit?
- Chlous:** Nümme! Zäche Jahr han i im Regimänt vom Hans vo Muralt z'Frankrych dienet, bi anno sächzg z'Korsika derby gsi; die reinschti Höll isch das dert gsi. Es styffs Bei, Fieber u die Montur da, da isch alls gsi, won i mit heibracht ha.
- Elise:** E, e, da cha me gseh, wie's mängisch cha gah!
- Vreneli:** Die Montur het der Chlous numen amene höche Fyrtig a!
- Chlous:** Morn söttet dr mi de gseh, morn, denn isch der groß Fyrtig, wenn i alls anneha! I ha de no ne Medaille . . .
- Jakob:** Der Oschtermändig wär also de na euch der höher Fyrtig weder d'Oschtere?
- Vreneli:** O ja, das isch er!
- Chlous:** Der Ehretag vom Stand Bärn, we d'eso wosch! — Jää, syt dir no nie da gsi amenen Oschtermändig?

- Jakob:** I einischt als chlyne Bueb, un i mah mi gwüß nume no a Hurispiegel bsinne . . .
- Chlous:** Da chöme doch amenen Oschtermändig d'Lüt vo wythär i d'Stadt. Alli Amtlüt vo Nyon bis ga Schänkebärg, vo Landshuet bis a Brünig ufc. Landvolk us allne Vogteie: dir wärdet's de no gseh!
- Elise:** Ja, me merkt's. Si hei is im Adler nide ja z'ersch nid wölle. Es syg scho alls bsetzt. Aber won i du gseit ha, üsers Vreni syg ds Herr vo Luterous Chöchi, da hei sie ömel du Platz gha im Stall un im Remise, für Roß u Wägeli . . .
- Jakob:** Un e Stuben ischt ungereinischt o läär gsi!
- Chlous:** Es chunnt ne wohl a, süsch wär i de ga luege, potz Türggemusik!
- Jakob:** Gäll, am Oschtermändig wird der Groß Rat neu gewählt?
- Chlous:** Jää nei; dä hei si scho am höche Donschtig u Karfrytig gewählt. Morn wähle si der Schultheiß u angeri höchi Amtspärsone.
- Elise:** Wie geit das egetli?
- Jakob:** Das wird er allwäg so weni wüsse wie mir!
- Chlous:** Oha, da bin i de scho uf em Loufete! We me nüt anders macht als vo de Brünnen i d'Chuchine trappen u vo de Chuchinen a d'Brünne, u de notti no i alli Hüser da zäntume vom Schwändibrunne, so isch me quasi a der Quelle u weiß was louft! Jää, scho mängisch het mer e Herr es paar Batze gstreckt, wenn er het wellen e Nachricht ha. U er het geng gwüßt, woran er isch. Dertdüre han i de o öppis glehrt im Diensch.
- Jakob:** Wie chunnt de einen i Groß Rat?
- Chlous:** Also mi chönnte si nid wähle, he, u wen i so gschyd wär wie die Herre vom Große u Chlyne Rat zäme, d'Sächzähler u die beide Schultheiße derzue grächnet, will i äbe nid zu eire vo denen ungfähr achzg regimäntsfähige Familie vo Bärn ghöre. Aber wär i eini ghört, cha i Große Rat gewählt wärde, wen er mindischtens dryßgi isch u später i Chlyne Rat, wen er ghüratet isch u weder Vater, Suhne no Brüeder im Rat het u mindischtens zäche Jahr anenang im Große Rat gsi isch.
- Jakob:** Also chunnt eine nid i Chlyne Rat bevor er vierzgi isch?
- Chlous:** Grad eso. — Im Große Rat sy höchstens 299, un es dörfe nid weniger weder 200 sy. Drum redt men öppen o vo de Zweuhundert u meint der Große Rat. Eso alli sibe bis zäche Jahr isch es eso wyt, daß me der Große Rat mueß ergänze. Uf dä Wäg git's geng eso gäge achzg neuji Mitglieder z'wähle. U drum git's ungfähr all zäche Jahr e große Burgerbsatzig wie hüür. I den angere Jahr wärden am Oschtermändig nume verschideni Amtspärsone u der Schultheiß gewählt. Ob's e große Burgerbsatzig gä söll, bschließe Rät u Burger scho am Mäntig nam Palmsonntig. D'Burgerchammere het scho zum vorus es Verzeichnis vo allne Wahlfähige la trucke, u das wird jitz no einisch genau nachgegluegt. Jede Kandidat überchunnt sys Nummer, u glychvil Silber-

pläggli mit de Nummero leit me ine Sack, wo vo de vier Venner verpütschiert un em Staatsschryber zum Uufbewahre gä wird. Am Mittwuche chöme de die sibenezwänzg Herre vom Chlyne Rat uf em Rathaus mit dene zäme, wo als Sächzähler i Frag chöme. Mit dene tuet der Staatsschryber ballottiere. Das geit eso: Me tuet für jedi Gsellshaft sovil Chügeli in es Seckli, als Kandidate da sy. Eis dervo isch es guldigs, u dä wo das erwütscht, dä het Glück gha: Är isch fer nes Jahr lang Sächzähler.

Vreneli: D'Sächzähler sy die us dene zwölf Gsellshafte, wo mit em Chlyne Rat zäme die neue Herre vom Große Rat wähle.

Jakob: Wieso de sächzähe, we doch nume zwölf Gsellshafte sy?

Chlous: Die vier Vennerzünft, also Pfischtere, Schmide, Metzgeren u Gärbere cheu drum zwe stelle, macht also sächzäh. Zäme mit de Ratsherre chöi de d'Sächzähler — es sy zämethaft also 43 Wahlherre — bi der Wahl am Karfrytig je einen als Mitglid vom Große Rat nominiere, u dä wird de sicher gwählt. We's drum de düresickeret, wär Sächzähler worden isch, de faht de ds Gläuf a, wenn eine zuefällig e ledigi Tochter het. Das sy de d'Barettlitöchtere, wo de amene Ma dür ne Hürat chönnte zumene Barrett, also zumene Sitz im Große Rat verhälfe! Begryffet dr? Ja, i chönnt ech stundelang verzelle, wie das albe geit . . .

(Die letzten Worte gehen im aufklingenden Menuett aus den Berner Redoutentänzen unter. Im ausklingenden Menuett ertönen fünf Schläge einer Pendule.)

II. IMENE SALON A DER JUNKEREGASS

A: Wär het gseit, i sygi Sächzähler worde?

B: Pour dire la vérité . . . I han ihm versproche, ne nid z'verrate!

A: Aha so! Parole d'honneur! — Mynetwäge! — Und jitz, was söll i?

B: I gloube, mir welle nid lang um e heiße Brei tanze! Bref, my Alphonse, los guet, i rede vo mym Suhn, wo dun ihm der Unggle bisch . . .

A: Sött i Große Rat!

B: Im Herbst louft sy Kapitulation ab, und de . . .

A: Wird er wohl für nes paar Jahr neu kapituliere; er wott doch sicher no avanciere. Capitaine sött eine zum mindische gsi sy . . .

B: Ganz dyr Meinung! I ha mer gseit, es syg aber une occasion heureuse, e Brueder z'ha, wo Sächzähler worden isch, und e Suhn . . .

A: Jaa . . . isch er de überhoupt . . .

B: Jaja, es ma ynne, er isch sit emene Monet dryßgi! Also!

- A: Los, Karludi, rede mer offe! Was würdisch du mache, wenn du Sächzähler wärisch, e Tochter hättisch, wo nid ma gware, bis si cha hüraten und e zuekünftige Schwigersuhn da wär, e gfreute Pursch, e Chopf parbleu, wo sech längwylet, usdientet het und scho vor zäh Jahr vertröschtet worde wär uf die nächschi Burgerbsatzung . . .
- B: Aber du wirsch mer doch nid welle säge, du wellisch ds Hortense . . . Es isch ja chuum achzähni . . .
- A: Und är vierzgi, mon cher, es isch Zyt mit ihm! — Aber nid i wott, ds Hortense wott, und i han ihm nüt derwider.
- B: C'est ainsi? Är — wär, wär? — Isch es uverschant z'frage?
- A: Pour un frère! — Nenei, eso nes Gheimnis isch es nid. Lue, o für ds Hortense isch es e Glücksfall, daß i Sächzähler worde bi, und Sächzähler isch me numen es Jahr lang, und drum wirsch du begryffe . . .
- B: I wirde müeße . . .
- A: Daß mer i däm Fall der Fritz halt e chly neecher steit als my Neveu . . .
- B: Also der Christian Friedrich Freuderych wär ne?
- A: Oui, il est charmant et un homme de haute qualité . . . Lue nume, dä bringt's no zum Schultheiß . . .
- B: Und de der Alphonse?
- A: Ja, säg einisch, het ne Wäbere nid vorgschlage?
- B: Wohl scho; aber i däm Fall darf er sech weni Hoffnunge mache . . .
- A: Du gsehsch schwarz, Karludi! Längt es ihm nid, so sy ja öppen i zäh Jahr wider Wahle. Unterdesse soll er halt no einisch kapituliere. Es tuet jedem guet, wenn er e chly Schliff überchunnt. Übrigens isch e Sitz im Große Rat gar nüt eso öppis Yträglechs . . .
- B: Ja, das scho nid; aber wenn er einisch e Landvogtei überchunnt . . .
- A: Eso hurti geit de das o nid! O da mueß er warte . . .
- B: Ja äbe! — Soso, der Fritz Freuderych? — Ja nu, c'est la vie . . .
- A: Allons, Karludi, dänk wie's üs gangen isch! Mir hei o müeße warte — warten und pressiere! En garnison et dans la vie, c'est la même chose! *(Das Menuett klingt wieder auf und leitet über zur nächsten Szene.)*

III. WIDER I DER HERRSCHAFTSCHUCHI

- Chlous: Grad eso isch dä Freuderych zunere möhrigen u härzige junge Frou und zumene Baretli cho!
- Elise: Tell Lütt hei halt Glück!
- Chlous: Allwäg!
- Jakob: Jä u de wyter?
- Chlous: Ahaa, i bi da vom Trom abcho! Am Karfrytig chöme die 43 Wahlherre scho am Morgen em sächsi im Rathus zäme. Ds Seckli mit de silberige

Numero wird ghörig gschüttlet u nächär ufta. De zieht der Schultheiß eis Nummerli use, u dr Staatsschryber list lut der Name vo däm Kandidat im Rodel ab. Däm siner Verwandte müeße use, u zwar alli mitsamt de Gschwüschterte Ching. Die wo dinne blybe, gä däm Kandidat ihri Stimm oder o nid. U we jitz eine vo de Wahlherre e Kandidat bsungers ungerstützt, äbe nominiert het, so isch es der Bruuch, daß dä alli Stimme überchunnt. Vo jedem schrybt der Staatsschryber die zellte Stimme im Rödeli zum Name. De chöme die Verwandte wider yne, u der Schultheiß zieht ds nächscte Numero usem Sack. We däwäg alli düre sy, luegt me, wär eistimmig isch gwählt worde, u dene isch der Sitz im Große Rat sicher. Der Räschte vo de lääre Säble wird dene gä, wo am meischte Stimme übercho hei.

Jakob: U de die angere?

Chlous: Dene geit halt für das Mal der Ratssässel a der Nase verby! Hahaha! Die vertröschtet me de zur Geduld bis uf die nächscti Burgerbsatzig. — Morn isch also für die Neugwählte der groß Tag, wo si na der Predig im Münschter zum erschte Mal i ds Rathaus göh, wo sech Schultheiß, Rät u Burger versammle. Zersch müeße die neue der Eid leichte, u de wärde usem große Rote Buech alli wichtige Gsatz vorgläsen u beschwore. Nächst wähl me der neu Schultheiß u die vier Venner. Das heißt, we kene resigniert het, wärde die eifach bestätigt u leichte der Eid.

Vreneli: Gäll, das Jahr chunnt wider der Herr vo Erlach zum Regiere?

Chlous: Ja, u der Sinner steit still.

Elise: Was wott das säge?

Chlous: Vo de beide Schultheißen isch geng einen im Amt u der anger setzt äben es Jahr lang us.

Jakob: Bruucht also es ganzes Jahr lang nüt z'schaffe?

Chlous: Ohä! — Dä wo stillsteit isch de mit em Dütschseckelmeischter, de vier Venner u zwene Heimlecher im Gheime Rat, wo Sache verhandlet wärde, wo nid all Lüt öppis agange, nid emal der Groß Rat. Nam z'Mittag chöme de no d'Venner mit de Sächzähler zäme u mache d'Vorschleg für e neu Chly Rat u für d'Heimlecher, wo me de all zäme ds morndischt am Vormittag wählt oder affirmiert. A däm Zyschtig wärde de no d'Seckelmeischter gwählt u am Donschtig die Landvogteie neu bsetzt, wo d'Amtszyt vo sächs Jahr abgloffen isch.

Jakob: Wohl, du bisch da uf em Loufete wie nid grad eine! — Mir hei im Sinn, morn i ds Münschter z'Predig.

Chlous: Ja, göht nume! Aber de z'rächter Zyt, we dr nid weit stah! Das wär de läng, wüßt dr, der Dekan cha gar längfädig rede! Loset de nume, wien er dene Ratsherren i ds Gwüsse redt, potzmänt, die hei albe nüt z'lache! — Na der Predig ganget dr dank de uf d'Schanz ga luege wie si schwinge?

- Jakob: Ja, das wei mer nid verfähle. Dänk me doch, es chöme ja nume die Beschten us em Ämmetal, em Oberland, us em Äntlibuech u vo Obwalde.
- Chlous: Ja, aber nam Schwinget müeßt dr de grad wider i d'Stadt, we der Zug vo de Ratsherre vom Rathus zur Zunftstube vom neue Schultheiß gmacht wird.
- Jakob: Wenn isch das öppe?
- Vreneli: Churz na de Zwölfe. Dir ghöret's de scho; ds Münschter lüttet de!
- Elise: (*gähnt*) Ja, Vater, mir sötte dänk ga Bettehuse!
- Vreneli: Wartet, i mueß no d'Latärne rüschte; i chume de mit ech!
- Elise: Mir bruuche doch e ke Latärne; mir gseh's süsch!
- Chlous: D'Stadtwach würd ech allwäg rüehme, we dr ohni Latärne tätet under de Louben un uf der Gaß umezottle!
(*Ein Berner Redoutentanz leitet über zum nächsten Bild.*)

IV. DER SCHANZESCHWINGET

(*Das ganze Bild wird mit einer fröhlich schwatzenden Menschenmenge untermalt. Am Anfang hört man im Hintergrund ein historisches Alphorn, das hie und da wieder aufklingt.*)

- Jakob: Lue du da, Schachehanses Ueli, grüeßti!
- Elise: Grüeßti Ueli!
- Ueli: Gogrüeßti Jakob; grüeßti Elise!
- Jakob: Soso, müeße mir is hie am Schanzeschwinget traffe?
- Ueli: Allwäg. Syt dr scho lang da?
- Jakob: Gwüß scho ne Rung!
- Ueli: Gällit, der Milpacher Chrigel ischt gäng no der Sterchscht!
- Jakob: Ja, das ischt en uschaflich starche Kärlipursch!
- Elise: Milpacher Chrigel wär dert dä wo im Gras hocket?
(*In einiger Entfernung spielt eine Ländlermusik zum Tanz auf.*)
- Jakob: Ja, Christian Wüeterich heißt er eigetlech u isch uf em Mühlihof z'Trueb deheim.
- Ueli: Prezys u ...
- Elise: Lue du, jitz föh si gwüß no afa tanze!
- Jakob: Gschesch die Guggisbärgere, Ueli, mit ihrne churze Chittle? — Die einti het Bei wie Brunnestöckli u Chneu wie Chindsköpf!
- Elise: Bischt e Sturm! Lue du, wie si schwinge!
- Ueli: Ja, was i ha welle säge: Scho zwölf Mal ischt Milpacher Chrigel am Schanzeschwinget zum Chünig usgrüeft worde! Jitz chunnt es nume

no drufa, wär im Gang mit em Schild vo Bönige gwinnt, u dä mueß de mit Milpacher Chrigel um en Erschte mache.

(Die Tanzmusik wird aufgeblendet und wirkt einige Zeit allein in der allgemeinen Stimmung.)

- Oberl.: Gschou, Gritli, das ischt jitze Schilds Hensel va Bönige, iina de beschten Oberlender Schwingere. Där dert . . .
- Gritli: Där gseht gar net sövel starche uus! Da sy de d'Emitaler e bitz di dikkere . . .
- Oberl.: Aber derfür sy de üuser es paarmal di glehigeren als d'Emitaler Chüejer!
- Gritli: Ischt Schild Hensel net där, wo ganz iinzig e schwera Buumstamm uf d'Neßlerenalp uehitrage het?
- Oberl.: Wowohl!
- Ueli: O, das ischt no gar nüt! Der Milpacher Chrigel het verwichen im Trueb es angers Stückli gleischtet; dä isch de no es paarmal der brever wede eue Schild Hans.
- Gritli: Mit em Muul allwäg scho!
- Jakob: Nei, dertdüre syn is d'Oberländer de scho uber . . .
- Ueli: Eh, was het Wüeterich Chrischte gmacht? Si hei im Schachen uß bi Rüeegsegger es Stöckli bouen, u ihreren es paar Hafner hei zämethaft e mächtige Ofepplatten us Sangstei wöllen i obere Stock fergge. Du chunnt Chrigel derzue u seit: Gäht mir das Plättli, schlüüft drunger u treit die Platte mygottsächsi alei ueche! Sie hei bal no müeße d'Stägen ungerstelle; die het schön grugget, wohlmähl, u het si bogen unger Milpacher Chrigel . . .
- Gritli: O, i teti net eso plagiere! Wier wii de gschoue, wies ischt, we's ume letschte Gang giit!
- Stimme: *(im Hintergrund)*: Mir chöme zum Usstich! Wüeterich Christian vo Trueb und Schild Hans vo Bönigen i d'Hose!
- Oberl.: Aha, jitze chönnt dr de gugge, was en Oberlender bhuudet!
- Ueli: I ha ke Angscht! Weisch, der Milpacher Chrigel leit die angeren uf e Rügge, wie der Pfarrer es Blatt i der Bibel umleit!
- Gritli: Gugg, gugg, si gryffe scho zäme!
- Oberl.: Nimm ne, Schild, nimm ne u ziig mu der Miischer!
- Jakob: Lue, Elise, der Oberländer lat si uf ds Chneu, er wott versperre! Das sött er nid!
- Oberl.: Gschou, gschou, är lüpft ne!
- Gritli: Das hiißt öppis, e süttiga Mürggel z'lüpfe!
- Jakob: Er macht si nume müed derewäg, der Oberländer . . .
- Ueli: Hü, Chrigel, nimm ne!
- Hans: Über mit ihm!
- Jakob: Er churzet ne mysech! *(Applaus und Bravorufe.)*

- Ueli: Hesch jitz gseh, du da us em Oberland, wie churz daß es geit, we Milpacher Chrigel eine het?
- Hans: I säge dr, wenn er eine numen e Rasiermässerdicki ufglüpft het, de isch es um ihn gscheh!
- Oberl.: Wartet nume, es giit nu zwüüre!
- Frau: Lueg, Albärt, es isch de scho nid rächt, daß men eso zwee unglychi Figure laht mitenand schwinge.
- Albert: Es chunnt nid numen uf das a, Henriette!
- Ueli: D'Oberländer sötte drum ihrem all Tag e Maß Nydle chönne z'suuffe gäh, es gieng de ds anger Jahr scho besser!
(*Gelächter der Umstehenden.*)
- Frau: O, o, was het da eso gchrachet?
- Hans: Es het ne!
- Oberl.: Was ächt, nüt het's ne!
- Frau: E, e, het's öppis gäh?
- Jakob: Nenei, es macht nüt! Es isch allwäg nume der Gring gsi!
- Albert: Es wird sy. — Aber lueget, scho liegt der Oberländer wider uf em Rügge!
(*Applaus und Bravorufe.*)
- Oberl.: Dem säge wier bi üüs obna net gschwunge, das ischt gmunet!
- Gritli: Jitze het Schild am End doch verspilt!
- Ueli: Gäll he! Es git nid vil für ne Chrützer!
- Jakob: Milpacher Chrigel wird gwüß zum dryzächetemal Chünig!
- Hans: Es fählt si nid!
- Ueli: Es git de grad es Puredotze!
- May: Eh, guete Tag, mitenand! — Guete Tag Frou Jenner! Grüeßti Albärt!
- Frau: Grüeßech Herr May!
- Albert: Bonjour Walo!
- May: Jaja, dä Wüeterich! Scho wider Chünig!
- Albert: I finde's doch e chly gspässig, daß mir inere Republik doch nid ohni Chünige chönne sy.
- May: I gloube der Chünig vo Frankrych würd sech bedanke, wenn er wüßt . . . Ja nu, solange mer d'Chünige numen uf de Schwingplätz und uf de Jeux de cartes hei, schade si nüt!
- Frau: Jitz isch dank de gly fertig hie?
- May: Ja, si wärden öppe de no eis singe, wenn dr Chünig sys Schaf übercho het, und de zieht die ganzi Gsellschaft i Adler abe gah ässe, und de wird wider tanzet, wie dert äne!
(*Eine Polka erklingt und wirkt über der allgemeinen Atmosphäre. In die ausklingende Musik mischen sich laute Bravorufe und Beifallsbezeugungen.*)
- Jakob: Drümal het er nen uf e Rügge gleit!
- Ueli: Heit dr gseh, dä Oberländer het sie drusgmacht!

- Stimme: *(im Hintergrund)* Schwingerchünig isch am hüttige Schanzeschwinget wider der Wüeterich Christian vo Trueb worde! — Är überchunnt das Schaf da! *(Starker Applaus und laute Bravorufe.)*
- Elise: Aha, jitz stange d'Ämmetaler zäme für no eis z'liede!
(Das Küherlied der Emmentaler, «Was kann schöner sein . . .», beschließt dieses Bild.)

V. DER RATSHERREZUG

(Als akustischer Hintergrund ist eine ruhig plaudernde Menschenmenge hörbar sowie das ferne Vollgeläute des Münsters.)

- Jakob: Ja, dä Milpacher Chrigel isch de scho ne gfreute Pursch!
- Chlous: I wär o gärn a Schwinget; aber ohni Wasser chönnet si's halt hüt i allne dene Chuchine nid mache.
- Elise: Geit's ächt no lang bis dä Ratsherrezug chunnt? I hätt afe bal Hunger.
- Chlous: Es geit nümme lang. Ds Münschter lüttet ja scho.
(Aus der Ferne hört man einen Posaunenchor, der immer näher kommt und weiterzieht.)
- Jakob: Loset, me ghört blase!
- Chlous: Ja, dert chöme si vo der Chrützgaß här!
- Elise: Wodüre gah si de?
- Chlous: Hie a üser Nase verby zur Zunftstube, wo der neu Schultheiß highört. Das heißt, dä wo das Jahr regiert.
- Elise: Eh, das isch doch der 119. Psalm, wo si blase!
- Chlous: Ja, dä spiele die gäng bi däm Zug.
- Jakob: U dä geit dür die ganzi Stadt?
- Chlous: Nei, uf em chürzische Wäg d'Gaß uf zum Zunfthus! Dert tüe alli Herre vom Großen u Chlyne Rat dem Schultheiß Glück wünsche; si gän ihm d'Hand. De löst sech der Zug uf, der Schultheiß ißt uf der Zunftstube u die andere göh hei ga ässe.
- Elise: Da chöme si! — Was sy das für Soldate?
- Chlous: Das isch d'Stadtwach.
- Jakob: U de chöme grad die Musikante.
- Chlous: Das sy d'Stadttrumpeter.
- Elise: U de die rot-schwarz agleite?
- Chlous: Das sy Weible, Läufer u Staatsdiener. U hinde zueche chöme imene Abstand die beide Schultheiße . . .
- Elise: Jää, die loufe? Sy die nid inere Galesche?
- Chlous: Nei, alli loufe! — Das da isch jitz der Herr Schultheiß Albrächt Friedrich vo Erlach.
- Elise: Das isch aber nümme der jüngscht!

- Chlous: Achtenachzgi isch er!
 Jakob: Was du nid seisch!
 Elise: Soso; no rüschtig für sys Alter!
 Chlous: U das da isch der zweut Schultheiß u Heimlecher vom Rat, der Herr Friedrich vo Sinner!
 Elise: Aber dä isch de minger alt?
 Chlous: Zweuesibezgi!
 Jakob: Lue Elise, beid tragen es Zepter!
 Elise: Es gseht schön us. U lue, alli tragen e Dägen mit emene guldige Griff!
 Jakob: U lue die wyßpuderete, länge Perügge!
 Chlous: U gseht dr die schöne Samethüet? Dene höche vo de Herre vom Chlyne Rat u vo de Schultheiße seit me Perüße. U de het's sydigi Zottlen um e Rand ume!
 Elise: U über alls übere trage si glänzigi Sydemäntel!
 Chlous: Da chunnt der Dütsch Seckelmeischter u zweut Heimlecher vom Rat, der Herr Niklous Friedrich Steiger. Lueget sys fyne, aber scharf gschnittene Gsicht. Me seit, das gäbi de ne neue Schultheiß, wenn eine vo disne resigniert oder stirbt. U näben ihm geit si Amtsvorgänger, der alt Seckelmeischter vo Wattewyl.
 Jakob: Wär sy die wo nachechöme?
 Chlous: Die nächschte acht bis zäche sy der Wältsch Seckelmeischter u d'Venner.
 Jakob: I ha gmeint, vo dene gäb's nume vier.
 Chlous: Ja scho, vier wo regiere, derzue chöme die, wo uusedienet hei, d'alt Venner. Das geit alles schön nach Rang u Alter. Lueget, dert hinger de gwöhnleche Ratsherre loufe no die zwe amtsjüngschte, die beide Heimlecher vo Burgere.
 Elise: Soso? Warum hei de diser da nideri Samethüet?
 Chlous: Das sy jitz äbe d'Barett vo de Herre vom Große Rat; voruus gah d'Sächzähler u hingernache der groß Huuffe vo de Zweuhundert.
 Elise: Lue, der Herr Jenner, wo bi üs isch Landvogt gsi . . .
 Chlous: Lueget, dä dert änen i der änere Reihe, wo dryluegt wie wenn er die ganzi Wält wett erobere, das isch jitz der Sämi vo Luternou, der fils vom Herr vo Luternou, wo euers Vreneli byn ihm isch . . .
 Jakob: Soso . . .
 Chlous: Dä treit sys Barett zum erschtamal! Dä cha froh sy, het er en Unggle bi de Rät!
 Elise: Gfallt's dr, Jakob?
 Jakob: Mhm! —
 Chlous: So, u jitz chöme wider es paar vor Stadtwach! Dä Zug wär umen, un i wott ga ässe!
 Jakob: Mir o! U Dank heigischt für dy Uskunft!

Chlous: Es isch gärn gscheh, u villicht gseh mer is de am Namitag im Wurschtebärger-Chäller; dert hei si e usgezeichnete Ryffwy! Adie!

Jakob: Adie! — Hesch gmerkt, Elise? Vom Tüürschte wott er!

Elise: Eh, du darfsch ihm de sauft e Maaß la gäh . . .
(Das Münstergeläute wird ausgeblendet, ein paar Takte des 119. Psalms klingen nochmals auf und werden übertönt von einem Redoutentanz, der zum folgenden Bild überleitet.)

VI. DER UMZUG VOM ÜSSERE STAND

(Das ganze Bild wird untermalt von einer angeregt schwatzenden und lachenden Menschenmenge. Dreiuhrschlag der Zeitglockenuhr. In der Ferne hört man Trommeln.)

Vreneli: Jitz chunnt de gly der Zug vom Üssere Stand; me ghört scho Trummle.

Jakob: Was wott das egetlech säge, der Üsser Stand?

Vreneli: Chlous!

Chlous: He!

Vreneli: Was stuunisch o? Bisch abwäsend?

Chlous: Eh, jitz hätt i mi bal a dene schöne Töchteren a de Fänschter vergaffet!

Vreneli: Ja, jitz o no, du alte Gali! — Hesch nid ghört!

Chlous: Was?

Vreneli: Drätti weiß nid rächt, was egetlech der Üsser Stand isch! Channsch dun ihm's säge?

Chlous: Es wär truurig, wenn i das nid wüßt! — Eh, das isch mit es paar Wort gseit: Die junge Patriziersühn hei so nes Ygricht, wo si o regiere. Nume zum Schyn. Si hei die glychen Ämter, wie se d'Regierig o het, also Schultheiße, Landvögt, Heimlicher, Rät u Burger, Venner und so wyter, u o si tüe Staatsgschäft behandle. Churz gseit, si lehre dert, wie me regiert. U we si einisch öppis lätz mache, macht das weneli u nid vil, will si's ja nume zum Äxiziere mache. Hingägen als Ratsherre sötte si de kener Fähler meh mache. U we's einen im Üssere Stand zum Schultheiß bringt, de isch ihm bi der nächschte Burgerbsatzig e Großratssässel quasi sicher. Ds Zeiche vom Üssere Stand isch en Aff, wo uf emene Chräbs hocket.

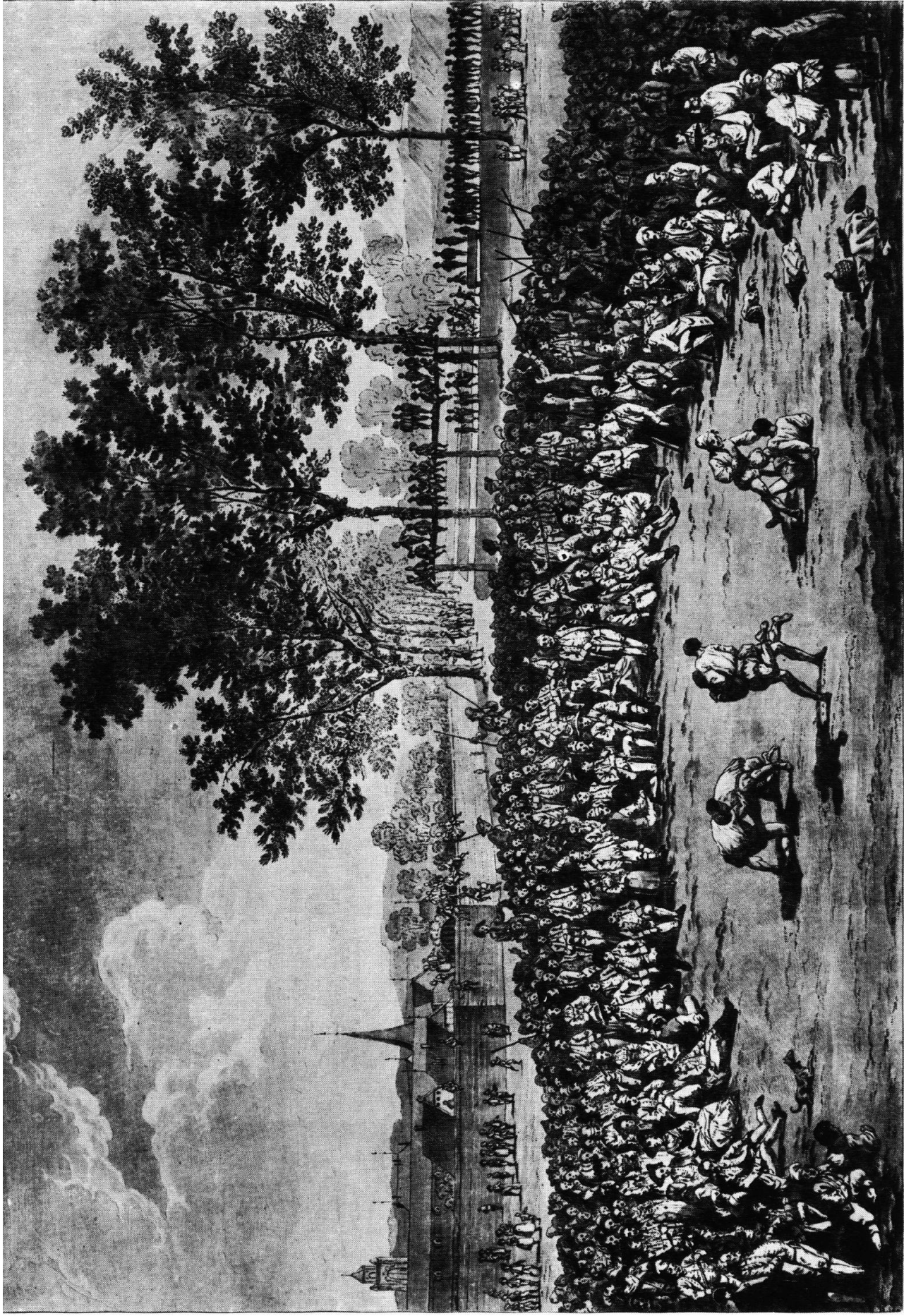
Vreneli: Meinsch das syg, will d'Affen alles nachemache?

Chlous: Allwäg scho. Was aber nid heiße wott, die vom Üssere Stand sygen Affe. U wil hütt z'Mittag die vom Innere Stand e Zug gmacht hei, wo si der Schultheiß begleitet hei, so mache die vom Üsseren äbe jitz o ne Zug wie ihri Vätter. Numen isch de dä Zug weniger fyrlech, im Gägeteel, mordsluschtig!

- Elise: Eh, mir hei doch i der Brattig scho vom Urispiegel gläse. Das mueß es Luege sy!
- Chlous: Cheut's de gseh! Der Herr Wagner het mer einisch gseit, me sött nid Urispiegel säge, süsch meinte de d'Urner no, es gang gäge si. Daisch aber anders! Chumm los! *(Es wird getuschelt; dann ein anzügliches Lachen der Männer.)*
- Elise: Redet dr aber wider wüescht?
(In das Lachen der Umstehenden mischt sich ferne ein Trompetensignal.)
- Kinder: *(durcheinanderrufend)* Si chöme . . . si chöme . . .
- Chlous: Ja, was ächt? Daisch no nüt!
- Elise: Hesch gseh, Jakob, die Masse Lüt! I de Gasse wimmlet's nume so vo Landvolch.
- Vreneli: U a de Fänschter vo de Hüser a dene Gasse, wo der Zug düregeit, isch e ke Handbreiti meh Platz!
- Elise: Wohnen i dene Hüser eso viel Lüt?
- Vreneli: Nenei! Weisch, da göh halt Verwandti u Bekannti zu dene, wo a dene Gasse wohne. Bi üs isch alben o die ganzi Verwandtschaft vo ds Herr Luternous a de Fänschter.
- Jakob: Lueg men numen einisch die Damen u junge Meitscheni mit ihrne puderete Haar, dene Perügge u i dene sydige Chleider a!
- Elise: Lue, wie si fächerle! — Es isch nadisch doch nid eso heiß, daß me mueß . . .
- Vreneli: Aber der Merzestoub ligt i der Luft!
(Im Hintergrund ertönt ein Marsch aus dem 18. Jahrhundert in historischer Besetzung. Mit den Rufen «si chöme» entsteht ein kurzes Durcheinander.)
- Stimmen: Si chöme . . . si chöme!
- Chlous: So da, nid vüredrücke . . .
- Elise: Abah, wär trappet mi da? Me gseht ja no gar nüt!
- Jakob: He, he, Buebe, nume nid eso unverschant!
1. Knabe: Me gseht ja nüt da hinde!
- Jakob: Also, chumm da vordra!
2. Knabe: Chan i o vüre?
- Jakob: Ja, mynetwäge . . .
- Chlous: Aber häbet ech de still, süsch git's Würfelchläpf!
2. Knabe: Nid vom Wasserchlous . . .
1. Knabe: Du mahsch is ja gar nid nachespringe . . .
- Vreneli: Aha, jitz gseht men afe d'Musig!
- Elise: Warum sy die rot, gääl u grünen agleit?
- Chlous: Das sy d'Farbe vom Üssere Stand!
(Das Musikkorps zieht nahe vorbei, dann lautes Lachen und Beifallklatschen.)

Elise: Lue da, der Bäremani!
 Jakob: Dä wird schön schwitzen i syr Bärehut inne!
 Vreneli: Lue wien er umespringt u mit syr Hellebarde d'Lüt dännebäset!
 1. Knabe: Hör uf, hör uf!
 2. Knabe: Ai, ai! Er het mer eis ghoue, dä uverschant Kärli!
 Chlous: Das gscheht ech rächt, warum weit dr euji Nase z'vorderscht ha!
 Elise: E du herrjesses, was isch jitz das für nes Unghüür?
 Chlous: Das isch äbe der Urispiegel! Früecher albe hei si am Platz vo der Jumpferen e Ma gha, won es Affechleid treit het!
 Jakob: Aha, die da soll dänk d'Alegi vo dene Damen i der Stadt verspote!
 Chlous: Jaja ... (*Großes Gelächter und Applaus.*)
 Vreneli: Um ds Gottswille, das Toupet mit dene Locke, wie nes Heuschöchli so groß ...
 Elise: Dä Huet, wie nes Wagerad u Strußefädere druff, es ganzes Wäldli!
 Chlous: Lueget einisch dä Reifrock a, me chönnt e halbi Schuelklaß drunger tue!
 Vreneli: U wie si de umetänzerlet u uf all Syten ume Reverence macht u Kumplimänt u de Dame Müntschi schickt ... Weisch, Muetter, da isch e Ma drinne, wo ne Larven annehet. Dä wird äxtra zahlt!
 Elise: I chönnt mer e ke Frou vorstelle, wo mit emene so ne gschämige Uschnitt wett umeloufe!
 1. Knabe: Lue Sämi, dä Chly, wo als Aff verschleidet isch und die längi Schleppe treit.
 2. Knabe: Ou, wie das dä umeschlaht, wenn di Alti eso umenandergumpet!
 (*Aus dem allgemeinen Gelächter mit Applaus wird im Hintergrund bereits ein Pfeifermarsch hörbar.*)
 Herr: Gäll, das isch öppis, dä Urispiegel!
 Mädchen: Ja! Was sy das da für Manne, die farbig agleite?
 Herr: Die wo jitze da chöme?
 Mädchen: Ja ...
 Herr: Das sy die drei alte Schwyzer!
 Mädchen: Lue, Papa, lue! Gäll, das isch der Wilhalm Täll mit sym Buebli?
 Herr: Jaja ...
 Mädchen: Lue, ds Buebli het e guldigen Öpfel uf em Chopf und e silberige Pfyl i der Hand!
 (*Die Musik zieht nahe vorbei.*)
 Elise: Lue da, Jakob, geng zwe u zwe i alte Chriegschleider!
 Vreneli: Ou, die schöne Fahne!
 Chlous: Das sy die vo de dryzächen Orte! Da Züri u Bärn vorab ...
 Jakob: Der Uristier uf em gääle Grund u d'Schlüßle vo Unterwalde ...
 Vreneli: Ds rote Banner vo Schwyz mit em chlyne Chrüzli ... Der Baselstab da wyter hinger ...
 Jakob: U no einisch e Bär ...

Chlous: Dä vo Appezäll . . .
Elise: Los, wie si im Luft ruusche, die sydige Fähne!
(Der Pfeifermarsch klingt nochmals auf und geht in der allgemeinen Atmosphäre unter.)
1. Knabe: Lue die da i de Harnische!
2. Knabe: Fүүrzüntroti Fäderen uf de Helme!
1. Knabe: Du, wie die dryluege: es macht eim fasch Angscht!
2. Knabe: Gäll eso sy si albe z'Chrieg mit dene Schwärter und Schilden und dene Lanze?
1. Knabe: Ja . . .
(Im Hintergrund ist ein Marsch alla Turka in historischer Besetzung hörbar.)
Chlous: So, u jitze chöme de die junge Herre vom Üssere Stand! *(Die Musik kommt näher.)*
Mädchen: Papa, lue, jitz chöme die Herre . . .
Herr: So, jitze channsch de dys Veielibouquet dem Unggle Louis ga gäh. I zeige dr ne de! I dene schwarze Mäntel gseh alli fasch glych us . . .
Mädchen: I gseh ne de scho sälber!
(Die Musik zieht nahe vorbei.)
Chlous: So, da chöme sy!
Vreneli: Gsehsch, Muetter, wie das Blueme rägnet us denen offene Fänschter?
Elise: Eh du myn! Es isch schad für die, wo nid ufgläse wärde! Lue, nimm die da!
Jakob: Ahaa, die sy o schwarz agleit, glych wie ihri Vätter!
Chlous: Über d'Bruscht hei alli es Ordensband vo früsche Veieli!
Vreneli: Lueget, wie die schwarzi Syde vo dene Mäntel i der Sunne glänzt!
Jakob: Wo hei die o nume die Rosezweige här, wo jeden eine i der Hand treit?
Chlous: He dänk us dene vilne Trybhüser!
Jakob: Schöni Herre het's da derby, wowohl!
Elise: E, e, sogar ds Mannevolch het d'Haar puderet!
Vreneli: Wie fyrlech si derhär chöme! Geng zwe und zwe näbenand!
Elise: Das isch öppis vom Schönschte, won i je erläbt ha!
(Aus der Ferne werden ein paar Takte des Marsches hergetragen.)
Sie: Grüeßech Herr Wagner!
Er: Ah, grüeßech, Jungfer vo Büre! — Une fête splendide et galante, n'est-ce-pas?
Sie: D'accord!
Er: Es isch doch schön jung z'sy!
Sie: Dihr syt's ja o no! Und dä Sunneglanz über allem!
Er: I begryffe, daß die Lüt, wo das Fescht zum erschtemal gseh, meine, si sygen imene Troumland. Ja, gället, me seit nid vergäbe, der Herrgott syg z'Bärn Burger und nid nume Hintersäß!



Paris chez M. Moitte par. Goussier & W. Schickel.

LES LUTEURS SUR LES REMPARTS

DE BERNE LE LUNDI DES PAQUES



Dedicé à Madame la Comtesse de Malesherbes.

Paris chez M. Moitte par.

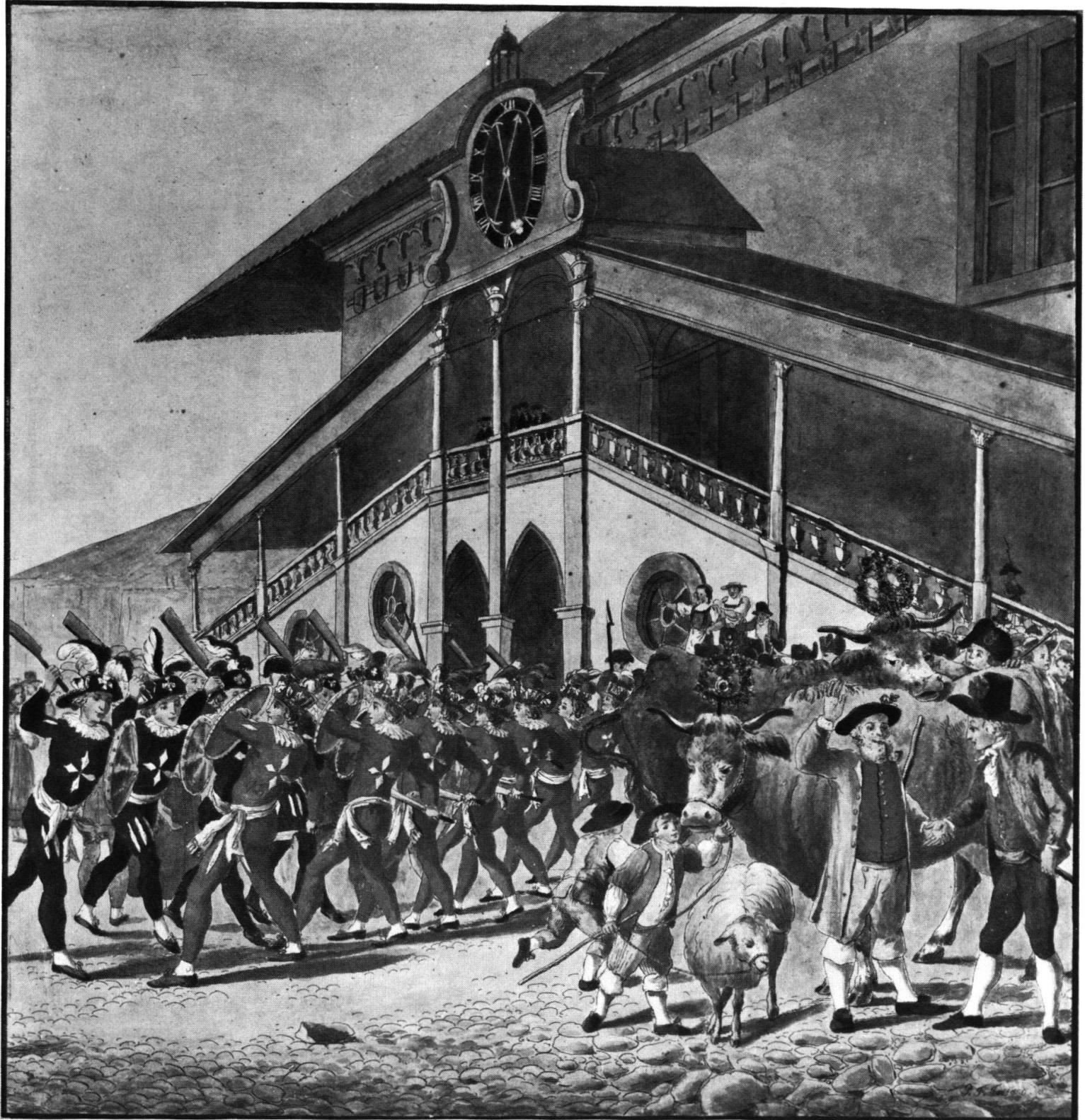
Schanzenschwinget

Um 1790, Farbenstich 25,8 x 37,4 cm, nach Marquart Woher (1760—1830), gestochen von F. Janinet

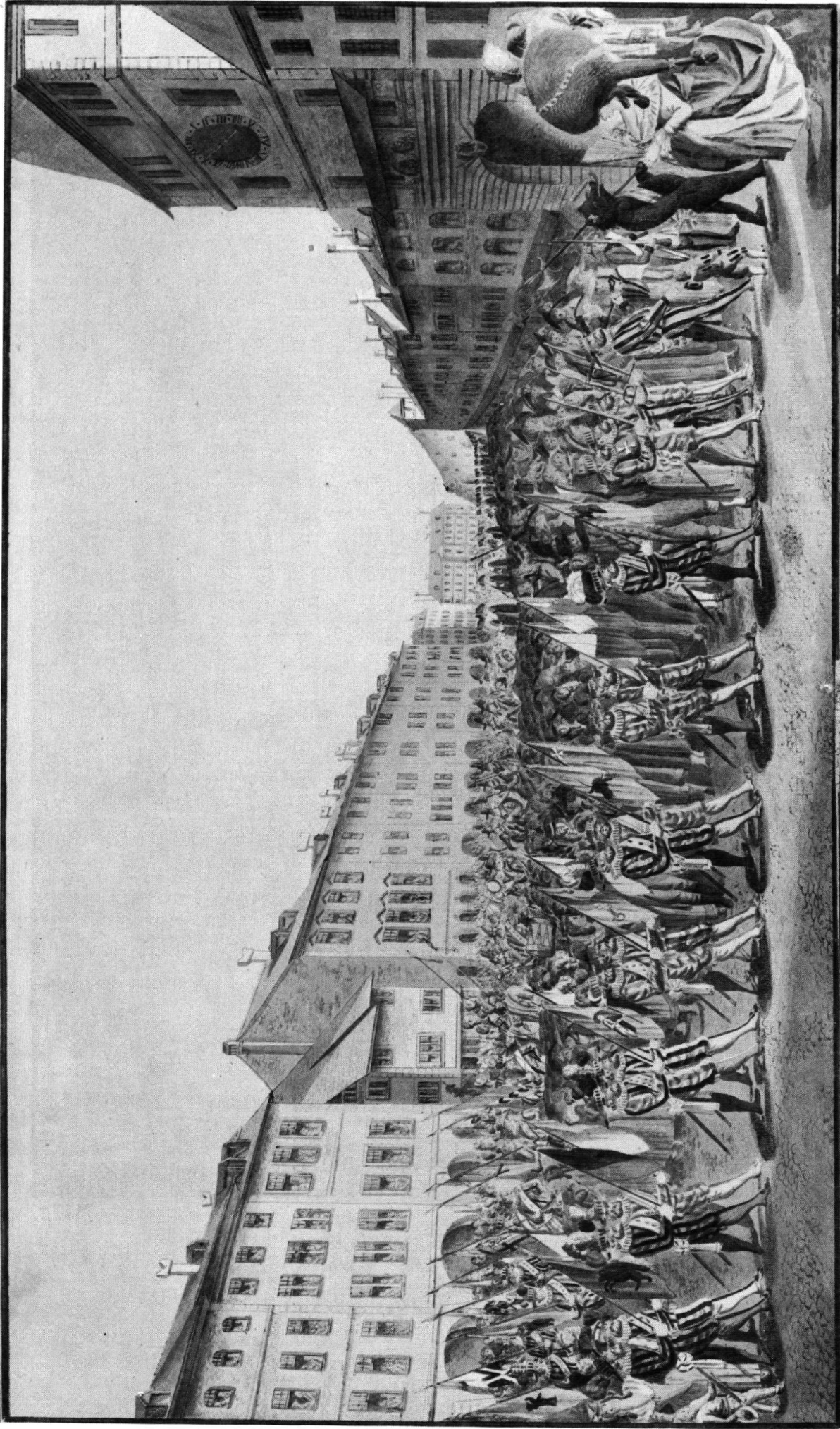


Küfertanz bei der Hotellaube

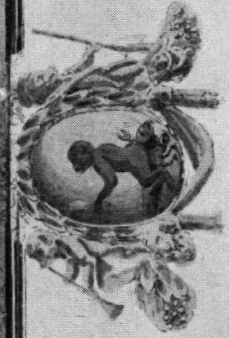
Um 1785, Aquarell 23×29 cm, von Johann Jakob Lutz (1753—1791),
Bernisches Historisches Museum



Aufzug und Tanz der Metzger vor dem Rathaus in Bern
Um 1785, aquarellierte Federzeichnung 29,2×28,5 cm, sig. P. F. Tessaro.
Wohl Kopie nach J. J. Lutz. Bernisches Historisches Museum



Dedié a Messieurs du Souable
 par ses loais lachambelles et
 de



Bernoise
 Etat extérieur de la Ville et République

Jean-Jacques Serravallo
 Jean-Jacques Serravallo
 Jean-Jacques Serravallo
 Jean-Jacques Serravallo

Umzug des Äußeren Standes auf dem Waisenhausplatz

Um 1785, kolorierter Stich von J. J. Lutz. Photo K. Buri, Bernisches Historisches Museum

- Sie: Ja, drum het er hüt o der schönscht Frühlingshimmel useghänkt!
 Vous savez, ce sont des jours inoubliables!
- Er: Yverstande! On vit vraiment dans une belle époque, im guldige Zyt-
 alter vo Bärn, wenn dr eso weit!
*(Der Marsch klingt aus einer benachbarten Gasse nochmals auf und
 wird mit der Gesamtatmosphäre ausgeblendet.)*

VII. DER CHÜEFFERTANZ

*(Dieses Bild spielt im ersten Stock eines Hauses an der Kramgasse.
 Die Fenster sind offen. Von der Gasse her hört man die Stimmen der
 Zuschauer.)*

- Basler: Ich ka nur saage: ä herlig Fescht! — Nadirlig eppis ganz anders als
 unseri Fasnacht z'Basel!
- Jenner: Zuegäh! Euji Fasnacht isch ja na nes paar Tage scho verby. Mir aber
 hei nam Oschtermändig fasch vierzäh Tag lang eis Fescht nam andere!
- Frau: I bi albe froh, wenn alles umen isch, so geit ds Läbe wider sy alte
 Gang!
- Basler: Lueg emol do uf d'Gaß aabe! 's gseht uß wie an dr Fasnacht! D'Kief-
 fer! Der Kiefferdanz wird bi uns als an dr Fasnacht dantz. Schnee-
 wyßi Hemmli, fiirroti Kneihose mit gääle Knepf, wyßi Strimpf, Sam-
 metschueh; roseroti Käppli mit Bluemekränzli ibers Kriitz uf däne
 Käppi . . .
- Mädchen: Mamma, was isch das für ne Ma, dert uf däm Faß, mit däm große Glas
 und däm Wyloubchranz?
- Frau: Me seit däm der Bacchus . . .
(Auf der Gasse unten ertönt eine schneidige Polka.)
- Mädchen: Warum?
- Frau: So, lueg du jitzen und frag nid geng!
- Knabe: Lueget, jitze föh si a tanze mit ihrne Reife us Holz!
- Mädchen: Mamma, lue, eine steit uf emene Gstell und schwingt e Reif mit
 drüüne volle Gleser drinn . . .
- Knabe: Zweu mit wyßem Wy und eis mit rotem . . .
- Basler: Me mueß nur stuune, daß dien ihm nid aabegheie!
- Frau: Pärsee! — Wie die Chüeffergselle zierlech chönne tanze!
- Jenner: Gwüß, ja! Si hei offebar lang güebt!
- Basler: Und warum danze si grad vor dym Hus, Ueli?
- Jenner: Z'ersch gange si vor ds Rathaus. Nachhär vo eim Hus zum andere, wo
 ne Ratsherr wohnt. Überall git men en es paar Maß Wy und es Gäld-
 gschänk!

- Frau: Bis si der Chehr gmacht hei mit ihrne Reigetänz, geit's fasch vierzäh Tag!
- Basler: Und derno wärde si wohl alli meh oder weniger aagstoche sy?
- Jenner: Ja, das chunnt leider o vor! — Dänk eis Jahr sy sogar die alte Schwyzer nümme fescht uf de Bei gsi, wo der Zug vom Üssere Stand losgangen isch! Das het e schöni Sach gäh . . .
(*Die Polka wirkt eine Zeitlang mit dem allgemeinen Geräusch bis zum Schluß allein.*)
- Jenner: Lue da, Theresli, tue das Gäld . . .
- Knabe: Darf i, Papa, darf i?
- Jenner: Ds Theresli, han i gseit! Tue das Gäld ines Papierli ylyre und de abewärfe, wenn der Bacchus Gsundheit macht! Und der Hans geit i d'Chuchi ga säge, der Gutschner soll ne dä Wy usebringe, won i ne heig gheiße rüschte.
- Knabe: I gange grad!
- Basler: Du Ueli, hesch nid gseh, säle Ma dert unde, wo di grießt het?
- Jenner: Nei! Wele?
- Basler: Dä in däm Burekittel!
- Jenner: Wo?
- Basler: Dert him Brunne! Lueg, er grießt nomol!
- Frau: Ueli, lue, wär isch das dert unde?
- Jenner: Ahaa, richtig! Grüeßech, grüeßech! — Das isch der Pur vom Schoneggviertel! E feine Ma! Er isch Chorrichter z'Sumiswald. Wie mänigisch sy mer doch zämen i der Grichtsstuben am glyche Tisch gsässe, wenn mer schwäri Fäll gha hei, wenn's drum gangen isch, zum Rächte z'luege!
- Jakob: (*Auf der Gasse unten*) Gsehsch ne?
- Elise: Jaja, er het aber g'altet! — Er het di o gseh . . .
- Vreneli: Lue, er winkt. — Wär isch es?
- Jakob: Der Herr Ulrich Jenner, der vorder Landvogt vo üs.
- Vreneli: I mah mi halt chuum bsinne!
- Elise: Daisch ganz e feine gsi . . .
(*Die Küfer wiederholen ihren Tanz.*)
- Stimme: (*Auf der Gasse unten*) Mir trinken uf ds Wohl vom Ratsherr Ulrich vo Jenner! Mir wünschen ihm und syr Familie es längs und gsägnets Läbe!
- Jenner und Frau: Merci!
- Frau: So, Theresli, wirf ds Gäld abe!
- Stimme: Merci vilmal! Und no vil Vergnüege!
- Basler: Und scho göhn si wyter!
(*Die Küfer ziehen zu einer Marschweise weiter. Die Musik wird mit der allgemeinen Atmosphäre langsam ausgeblendet.*)

VIII. HEIZUE

- Jakob:** So, also no einisch: Bhüet di Gott, Vreneli! Blyb gäng brav!
Elise: Adie!
Vreneli: Adie Drätti; adie Müetti! Reisit guet! U i lai alli la grüebe daheime!
(*Ein Bernerwägeli fährt weg.*)
Elise: (*verschnauft*) So, schön isch es gsi; aber i ga gärn ume hei!
Jakob: Ja, allwäg, schön isch es gsi!
Elise: Es geit mer no alles zringsetum im Chopf! Das Gstürm i däm Wurschtebärger-Chäller unde!
Jakob: Es isch mer wie ne Troum!
(*Das Bernerwägeli rattert über das Straßenpflaster und verschwindet in der Ferne.*)

Als weitere Beiträge zum Thema Osterwahlen sind in frühern Nummern der BZ erschienen:

- Vom Berner Großen Rat*, von R. v. Fischer, BZ 1943, 1
«Burgerbsatzig», Schulfunkhörfolge von Chr. Lerch, BZ 1963, 73
Prächtiger Ausritt zu Bern 1724, aus der Chronik von J. R. Gruner, BZ 1945, 60
Eine Beschreibung des *Äußern Standes* aus dem Jahre 1737, von Daniel Tscharner
hrsg. von H. Strahm, BZ 1958, 50
Die Blütezeit der bernischen Aristokratie, von H. Bloesch, BZ 1953, 103
Patriziat und Adel im alten Bern, von E. H. Brunner, BZ 1964, 1
Die Familie Mutach und das bernische Kanzleiwesen im 18. Jahrhundert, von
H. A. Michel, BZ 1965, 21.